№ 36.
XXV. Jahrgang.

Glückauf.

1889.
4. Mai.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung
für den Niederrhein und Westfalen.

Zugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Natorp in Essen. Verlag von G. D. Bädeker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.
Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.
Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder der Raum 25 ₰.

Inhalt: Der vierte Allgemeine Deutsche Bergmannstag. — Der Erzexport nach Deutschland und dessen spezielle Vorteile für Steiermark. — Bergwerksgesellschaft Dahlbusch. — Rheinisch-westfälischer Eisenmarkt im April 1889. — Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Korrespondenzen. — Vermischtes. — Brennstoff-Verbrauch der Stadt Berlin im Monat März 1889. — Westfälische Steinkohlen in Hamburg, Altona, Harburg 2c. — Die Einfuhr westfälischer Steinkohlen und Koks nach dem Hamburger Absatzgebiet. — Magnetische Beobachtungen. — Wagengestellung der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn in der Zeit vom 16.—30. April 1889. — Generalversammlungen. — Dividenden-Auszahlungen. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf" oder ein Auszug aus denselben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der vierte Allgemeine Deutsche Bergmannstag.

Der dritte Allgemeine Deutsche Bergmannstag hat am 3. September 1886 in Düsseldorf beschlossen, den vierten Bergmannstag in Halle a. d. Saale abzuhalten. Infolge dessen laden nunmehr die unterzeichneten Mitglieder des damals gewählten und durch Zuwahl verstärkten vorbereitenden Ausschusses die Fachgenossen zu einer möglichst allgemeinen Beteiligung an dem in den Tagen vom **4. bis 7. September 1889 in Halle** abzuhaltenden vierten Allgemeinen Deutschen Bergmannstage ein.

Derselbe soll im wesentlichen in folgender Weise verlaufen:

Am 4. September: Vereinigung der Festteilnehmer. Besichtigung der wissenschaftlichen Sammlungen und Anstalten, des Stadttheaters, der Maschinenfabriken u. s. w. Abends Fest-Vorstellung im Stadttheater.

Am 5. September: Vormittags Eröffnung. Wahl des Präsidiums und Vorträge. Nachmittags Festessen. Abends Ausflug nach Giebichenstein an der Saale.

Am 6. September: Morgens geteilte Ausflüge (nach Wahl) in das Mansfelder Erzrevier nach den Gruben und Hütten der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft und in das sächsisch-thüringische Braunkohlengebiet nach den Braunkohlenwerken und den Mineral- und Paraffinfabriken bei Weißenfels.

Am 7. September: Morgens Ausflug nach Staßfurt-Leopoldshall zur Besichtigung der dortigen Salzbergwerke und Kali-Fabriken, von da nach der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt und den mit ihr verbundenen Darrstein- (Briquettes-), Mineralöl- und Paraffinfabriken, hierauf nach Thale am Harz. Schluß.

Die Anmeldung von Vorträgen bittet man bis zu 1. August d. J. an den Vorsitzenden des Ausschusses, Berghauptmann Freiherrn von der Heyden-Rynsch in Halle (Saale) zu richten.

Unterzeichnet ist der Aufruf von folgenden Herren:

Freiherr von der Heyden-Rynsch, Berghauptmann, Vorsitzender, Halle (Saale). **Leuschner**, Geh. Bergrat, Reichstagsabgeordneter, stellvertretender Vorsitzender, Eisleben. **Bartels**, Gewerke, Halle (Saale). **Bauermeister**, Bergwerksbesitzer, Bitterfeld. **Bischof**, Bergrat, Weißenfels. **Graf Douglas**, Bergwerksbesitzer, Landtagsabgeordneter, Aschersleben. Dr. phil. **Freiherr von Fritsch**, Universitätsprofessor, Halle (Saale). **Gneist**, Regierungsrat a. D., Stadtverordnetenvorsteher, Halle (Saale). Dr. **Hammacher**, Bergwerksbesitzer, Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Berlin. **Graf Hohenthal**, Kammerherr, Rittergutsbesitzer, Dölkau. **Cuno Jeschke**, Bergwerksbesitzer, Pforten, N.-L. **Junghann**, Bergwerksdirektor, Neindorf. **Kästner**, Bergrat, Halle (Saale). **Köcher**, Major a. D., Halle (Saale). **Krug**, Direktor, Halle (Saale). **Kuhlow**, Direktor, Halle (Saale). **Lehmann**, Kommerzienrat, Halle (Saale). **Lehmer**, Regierungs- und Oberbergrat, Dessau. **Leopold**, Bergassessor, Halle (Saale). Dr. **Mohs**, Bergwerksbesitzer, Schönebeck. Dr. **Müller**, Bergwerks-, Hütten- und Fabrikbesitzer, Reichstagsabgeordneter, Bornstedt. **Neubauer**, Geheimer Kommerzienrat, Magdeburg. **Pinno**, Geheimer Bergrat, Halle (Saale). **Reschke**, Bergwerksbesitzer, Senftenberg. **von Rohr**, Geheimer Bergrat, Halle (Saale). **Sachse**, Bergrat, Berlin. **Schmidtmann**, Bergwerksbesitzer, Aschersleben. **Prinz zu Schönaich-Carolath**, Berghauptmann a. D., Potsdam. **Schreiber**, Bergrat, Staßfurt. **Schröcker**, Bergrat, Halle (Saale). **Staude**, Oberbürgermeister, Halle (Saale). **Stengel**, Konsul, Landtagsabgeordneter, Staßfurt. **Strack**, Hauptmann a. D., Grube Ilse bei Senftenberg. **Strippelmann**, Generaldirektor, Berlin. **Täglichsbeck**, Oberbergrat, Schriftführer, Halle (Saale). **Vogler**, Kommerzienrat, Quedlinburg. **Vollert**, Bergassessor, Halle (Saale). **Weißleder**, Bergrat, Leopoldshall. **Werminghoff**, Bergwerksbesitzer, Berlin. **Wohlfahrt**, Bergrat, Altenburg. **Ziervogel**, Bergwerksbesitzer, Halle (Saale).

Der Erzexport nach Deutschland und dessen spezielle Vorteile für Steiermark.

(Von Joh. Schnablegger, Hütteningenieur und Lehrer an der Landes-Berg- und Hüttenschule in Leoben.)

Österreich-Ungarn pflegte zumal früher auch an Montanprodukten einen lebhaften Export-Handel nach Norden, Osten und Süden, der dermalen durch Valuta und zollpolitische Verhältnisse mannigfach verändert und zum Teile stark verringert erscheint. Doch war auch zu jener Zeit der Export montanistischer Rohprodukte ein sehr geringer und hat kaum zwischen den einzelnen Provinzen des Staates stattgefunden.

Erst nach der Gründung der Innerberger Hauptgewerkschaft in Steiermark hat man den Erzverkauf nach Mähren, Böhmen und Deutschland versucht, um unserer Industrie eine neue Einnahmsquelle zu eröffnen. Seit jener Zeit hat die Erzausfuhr nie ganz aufgehört und meist die Richtung nach Nord und über die Reichsgrenzen genommen, wodurch wir in die Reihe der erzexportierenden Staaten getreten und dem Beispiele von Spanien, Algier und Schweden gefolgt sind, wenngleich die Quantität des Exportes z. B. gegen Spanien noch weit zurück steht. Es betrug beispielsweise die Ausfuhr aus Bilbao im Jahre 1888 im ganzen 3 591 637 t, wovon über eine halbe Million Tonnen nach Deutschland, zwei Millionen Tonnen nach England und der Rest nach Belgien und den Vereinigten Staaten Nordamerikas gelangte.

Das kleine Schweden exportierte im Jahre 1883 34 319 t, während Österreich-Ungarn im Jahre 1882 nur 36 472 t nach den nördlichen Ländern und nach Deutschland versendete.

Schweden liefert meist nach England, von wo es den Koksbedarf für seine wenigen Kokshochöfen deckt.

Es ist nicht zu leugnen, daß die hohe Erzausfuhr von Spanien einerseits durch die unbedeutende Eisenindustrie im eigenen Lande und durch die glückliche maritime Lage der Halbinsel selbst begünstigt wird, andererseits dadurch dem Lande eine leicht zu erzielende Einnahmsquelle erwächst. Der Bezug der schwedischen Erze ist bekanntlich durch seine besondere Qualität bestimmt und sind dieselben leicht und billig nach England zu verfrachten.

In Österreich war es eine Zeit hindurch die Furcht, welche abhielt, den mit uns konkurrierenden, eisenproduzierenden Ländern nicht auch noch unsere guten Erze auszuliefern; dieselbe hatte unter den obwaltenden Umständen auch ihre Berechtigung. Dermalen jedoch, wo der Schutz, beziehungsweise der Einfuhrzoll auf Roheisen von Deutschland eine vorderhand entsprechende Höhe besitzt und bei uns die Koksroheisen-Erzeugung an Boden gewinnt, Kartelle, besonders in der Raffinierware, Produktion und Preis regeln, sind die Befürchtungen weniger begründet, wenngleich die Konkurrenz mit dem Auslande, vorzüglich in gewissen Massenfabrikaten, nie aufhören wird.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Entwickelung der alpinen Eisenindustrie durch die immer mehr sich bahnbrechende Mitverwendung unserer Erze beim Martin-Prozesse wesentlich gefördert wird und deshalb ein Aufgreifen des eigentlichen — Thomas-Prozesses — mit phosphorhaltigem Roheisen keinesfalls schnell zu erwarten steht, dieser vielmehr der nördlichen Ländergruppe zufällt; es ist mithin auch ein Import von billigem, phosphorreichem Roheisen nach Steiermark und Kärnten vorderhand nicht zu befürchten. Unser Bestreben muß es auch sein, einen solchen mit allen möglichen Mitteln, insbesondere Verbesserungen in unseren Fabrikationsmethoden abzuwehren, weil wir unsere Erze selbst verwerten und so verwenden wollen, wie sie uns das beste Erträgnis abwerfen; es könnte nur der Wunsch sich einstellen, daß es uns gelänge, die Erze billiger als bisher zu erzeugen.

Die vorzüglichen Erfolge der Erzverwendung beim Martin-Prozesse in Donawitz und die seinerzeit von Herrn Professor v. Ehrenwerth in Graz mit Erzbloms angestellten Versuche geben uns sogar Hoffnung auf die Lösung der direkten Eisendarstellung, andererseits können wir bei eigenem billigen Roheisen — in der stärkeren Verwendung desselben im Martinofen — wie Herr Oberbergrat F. Kupelwieser seinerzeit erläuterte, teilweise Entschädigung finden und von dem Bezuge der notwendigen Abfälle leichter emanzipiert werden. Wir brauchen daher durchaus nicht mit besonderen Besorgnissen in die Zukunft zu blicken; wenn wir zumal für ein Plus unserer Erze passende Verwertung finden, für welche als lohnendes Absatzgebiet hauptsächlich Deutschland, besonders Oberschlesien, in Betracht kommen kann, da, außer einem großen Werke in Mähren, Böhmen seinen Bedarf fast allein zu decken imstande ist.

Die Erze Oberschlesiens sind mit wenigen Ausnahmen arme, nicht viel über 30 pCt. Fe enthaltende, mulmige Brauneisensteine der Trias von geringem Phosphorgehalt und saurer Gangart, während unsere Erzberger Erze einen Kalkgehalt von 4 bis 9 pCt. aufweisen, nahezu selbstgehend und nach jeder Richtung leicht und gutartig zu verschmelzen sind. Von anderen deutschen, billigen Erzbezugspunkten liegt Oberschlesien zu weit entfernt, sodaß demselben eine teilweise Erzbeschaffung von Österreich sehr willkommen sein muß.

Es erreicht dadurch zwei Vorteile, zunächst eine Qualitätsverbesserung für gewisse Roheisensorten und zweitens kann mit den basischen reichhaltigen Erzen wenigstens ein Teil des dort erforderlichen hohen, bis 40 pCt. steigenden Kalkzuschlages ersetzt werden, wie denn überhaupt eine Auswahl verschiedener Erzsorten für die Erzeugung bestimmter Roheisengattungen oder solcher mit festgesetztem Si-, Mn- und C-Gehalt äußerst vorteilhaft erscheint.

Eine Mitbenutzung unserer Erze in Oberschlesien von beispielsweise $^1/_3$ bis $^1/_2$ des Satzes würde die Gestehungskosten im ersteren Falle nicht viel über den dortigen üblichen Preis setzen, einen Teil des Kalkzuschlages entbehrlich machen und das Ausbringen um 3 pCt., bezw. 10 pCt. erhöhen, sowie auch die Qualität verbessern.

Es ist daher nichts natürlicher, als daß sowohl wir an einem Erzverkauf ein pekuniäres, als Oberschlesien an einem Erzbezug ein sachliches Interesse haben, insbesondere könnte sich die Verwertung der Erze gewisser Hochofenwerke nach dem besagten Absatzpunkte unter Umständen ganz ausnehmend vorteilhaft gestalten.

Für unsere entstehende Koksroheisen-Industrie ist die Brennstoffbeschaffung noch nicht im vollen Umfange gelöst. Die neu konzessionierte und glücklicherweise auch schon im Bau stehende Eisenerz-Präbichler Bahn wird den Vordernberger Hochöfen billigere Erze aus dem Eisenerzer Revier bringen, doch ist dabei zu wünschen, daß auch die Erze vom oberen Teil des Erzberges Verwertung finden, und daß zweitens die Brennstoff-Beschaffung aus dem bekannten böhmischen Becken stets nach Menge und Preis genüge.

Oberschlesien erzeugt nun, wie bekannt, ebenfalls große

Quantitäten, wenn auch nicht alles vorzügliche, so doch größtenteils für den Hochofenbetrieb geeignete Koks zu konvenablen Lokalpreisen. Es liegt daher der Gedanke nahe, obwohl er merkwürdigerweise noch nie ausgesprochen wurde, ob es nicht angezeigt wäre, mit Oberschlesien und Steiermark ein Tauschgeschäft zwischen Erz und Brennstoff zu entrieren, so wie ähnliche Beziehungen in Deutschland, z. B. zwischen Luxemburg und dem Saarbrückener Revier, zur Geltung kamen. Ohne vorerst auf eine bei garantiertem Frachtquantum sicher zu gewärtigende, bedeutende Rekaktie von den beteiligten Bahnverwaltungen zu rechnen, wäre es möglich, in Vordernberg mit schlesischem Koks und den teueren Erzen die Tonne weißen Roheisens mit 27 bis 30 fl. herzustellen. Die Frachtermäßigung bei garantiertem Quantum (Tour- und Retourfracht) würde aber den gegenwärtigen Frachtsatz um ca. ein Drittel ermäßigen, wobei die vorerwähnte Gestehungsziffer sich vielmehr der untern als obern Grenze nähert.

Es ist freilich nicht vorauszusetzen, daß der Export nach Oberschlesien je eine ähnliche Ziffer, wie z. B. der von Bilbao repräsentieren werde, uns würde er aber auch nützen, wenn er nur 1/4 bis 1/3 von jenem erreicht. Erwägt man nebstdem, daß alljährlich von Österreich resp. Steiermark nicht unbedeutende Mengen von Schweiß- und Puddelschlacken nach Oberschlesien wandern, welche in nicht sehr ferner Zeit — nach dem Eingehen des Puddelprozesses und der Schweißeisenerzeugung — wegfallen und durch Erze gedeckt werden könnten, so ist eine kleine Steigerung des Erzexportes immerhin noch möglich.

Wenn sich schließlich auch unser Erzbedarf in Oberschlesien mit dem von dort zu beziehenden Koksquantum in sehr verschiedenen Zahlen zeigen muß, so wäre darin für ein Tausch-Arrangement obiger Art noch kein Hindernis geschaffen; gewisse Vorarbeiten müßten jedoch unternommen werden, um den Brennstoff am besten von derselben Quelle zu beziehen, welche auch den stärksten und nachhaltigsten Erzabnehmer abzugeben in der Lage wäre. (Österr. Zeitschr. f. d. Berg- u. Hüttenwesen Nr. 16.)

Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch.

Aus den Berichten des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Gesellschaft über das Geschäftsjahr 1888 teilen wir folgendes mit:

Die Besserung der Geschäftslage hat im verflossenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Der Rohgewinn für 1888 mit 1 533 308,05 ℳ. überstieg denjenigen des Jahres 1887 um 364 208,41 ℳ und denjenigen von 1886 um 476 210,32 ℳ.

Die heutige Lage des Kohlenmarktes berechtigt zu der Erwartung, daß sich das Jahr 1889 noch günstiger für uns gestalten wird und wir von den steigenden Kohlenpreisen in erhöhtem Maße Nutzen ziehen werden.

Die Kohlenförderung betrug für 1888 im ganzen 855 159 t oder 124 612,5 t mehr als 1887, und im Mittel pro Arbeitstag:

auf Schacht Nr.	I	. . .	685,8 t
„ „ „	II	. . .	849,9 „
„ „ „	III	. . .	636,0 „
„ „ „	IV	. . .	709,8 „

bei einer Arbeiterzahl von 2020. Der mittlere Schichtlohn erfuhr eine Erhöhung von 2 pCt.; die Selbstkosten verminderten sich um 0,15 ℳ. pro Tonne und der mittlere Verkaufspreis erhöhte sich um 0,06 1/2 ℳ pro Tonne.

Für Abschreibungen wurde aus dem Gewinn inkl. 78 466,33 ℳ für Betriebsmaterial die Summe von 267 466,33 ℳ. verwendet. Das immobilisierte Kapital betrug am 31. Dezember 1888 13 269 184,59 ℳ. Die Reserve, der Amortisationsfonds für die Bergberechtsame und der Dispositionsfonds erreichen zusammen die Höhe von 1 050 625,69 ℳ.

Die Förderung auf den einzelnen Schächten betrug:

Schacht Nr.	I	4 101 180	Ctr.	oder	205 059 t
„ „	II	5 048 540	„	„	252 427 „
„ „	III	3 765 360	„	„	188 268 „
„ „	IV	4 188 100	„	„	209 405 „
Total		17 103 180	Ctr.	oder	855 159 t.

Die mittlere Förderung pro Arbeitstag belief sich

auf Schacht Nr.	I	13 716	Ctr.	oder	685,8 t
„ „ „	II	16 998	„	„	849,9 „
„ „ „	III	12 721	„	„	636,0 „
„ „ „	IV	14 197	„	„	709,8 „

Die Gesamtförderung von 855 159 t überstieg diejenige des Vorjahres um 124 612 1/2 t und betrug im Mittel pro Arbeitstag 2880,6 t gegen 2487,1 t pro 1887 und 2258,4 t pro 1886.

Leistung pro Mann und Schicht:

Schacht Nr.	I	28,79	Ctr.	gegen	24,57	Ctr.	pro 1887
„ „	II	25,18	„	„	24,02	„	„ „
„ „	III	25,47	„	„	23,17	„	„ „
„ „	IV	26,84	„	„	24,40	„	„ „

Gleichzeitig mit dem Wachsen der Leistung hat sich der mittlere Lohn pro Mann und Schicht um 2 pCt. erhöht. Wir beschäftigten auf unseren verschiedenen Anlagen im Mittel 2020 Mann gegen 1950 pro 1887. Die Zahl betrug im Januar 1983 und im Dezember 2080.

Die Preise bewegten sich während des II. Semesters in steigender Richtung; da indessen der größte Teil der Produktion stets lange im voraus kontraktlich verschlossen werden muß, so konnte die sich allmählich entwickelnde Preisbesserung nur in beschränktem Maße in dem Durchschnittsverkaufspreise des Betriebsjahres Ausdruck finden.

Wir dürfen die Erwartung hegen, daß eine erhebliche Steigerung des Preises im laufenden Jahre eintreten wird.

Der Kohlenabsatz stellte sich in den einzelnen Quartalen wie folgt:

1 Quart.	38 190	Wag. à 100 Ctr.	gegen	31 585	Wag.	pro	1887
2. „	39 560	„ „ „ „	„	27 495	„	„	„
3. „	45 104	„ „ „ „	„	34 649	„	„	„
4. „	45 134	„ „ „ „	„	36 180	„	„	„
Total	167 988	Wag. à 100 Ctr.	gegen	143 228	Wag.	pro	1887

Der büchermäßige Betriebs-Überschuß beläuft sich nach Amortisation von 118 254,99 ℳ. für Ausrichtungsarbeiten auf 1 533 308,05 ℳ. gegen 1 169 099,64 ℳ. pro 1887.

An Steuern und Gefällen zu Lasten des Betriebes wurden pro 1888 verrechnet:

Bergwerkssteuer . .	90 662,98 ℳ.	gegen	75 343,98 ℳ.	pro	1887
Gemeinde-, Grund-, Gebäude- und diverse Steuern	54 036,— „	„	50 933,28 „	„	„
Knappschaftsgefälle .	72 000,— „	„	65 000,— „	„	„
Unfall-Genossenschafts-Umlage	48 000,— „	„	18 400,— „	„	„
Total	264 698,98 ℳ.	gegen	209 677,26 ℳ.	pro	1887.

λ Der rheinisch-westfälische Eisenmarkt im April 1889.

Essen, 2. Mai 1889.

Der lebhafte Verkehr und die steigende Tendenz, welche sich im Monat März auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkte bemerkbar machte, hat im April angehalten. Die Nachfrage ist in allen Artikeln lebhaft geblieben und hat sich für einige sogar noch gesteigert. Die Preise sind entweder um ein Geringes in die Höhe gegangen oder haben sich wenigstens fest behauptet.

In Eisenerzen hat im April die Förderung in demselben Umfange wie im Vormonat angehalten. Die geförderten Quantitäten einheimischer Erze waren allein nicht imstande, den Bedarf zu decken, vielmehr mußten noch bedeutende Posten ausländischer Erze angefahren werden. Die Preise sind in die Höhe gegangen und es wurde gerösteter Spateisenstein im Siegerlande zu 138 bis 143 *M* per Doppellader notiert. Auch in Lothringer Minette war das Geschäft fest und lohnend; die Preise zeigen gegen den Vormonat kaum eine Änderung.

Das Roheisengeschäft hat seinen günstigen Charakter unverändert beibehalten. Spiegeleisen war im April vom Inlande her lebhafter begehrt, während die Nachfrage vom Auslande noch immer zu wünschen übrig ließ. Gegen Ende des Monats scheint jedoch von Amerika her die Nachfrage sich wieder belebt zu haben; im ganzen war das Geschäft ein gutes und die Preise für 10 bis 12 pCt. manganhaltige Marken sind bis 66 *M*. per ton in die Höhe gegangen. Puddelroheisen war den ganzen Monat hindurch, wie dies bei der regen Thätigkeit der Walzeisenindustrie nicht anders zu erwarten war, außerordentlich lebhaft begehrt. Die Lager von Qualitätspuddelroheisen haben stellenweise vollständig geräumt und viele Hochöfen haben für das laufende Jahr ihre Produktion schon so weit verschlossen, daß sie weitere Aufträge nicht buchen konnten. Es ist daher nicht wunder zu nehmen, daß die Preise vielfach den vom Verbande festgesetzten Normen voraus eilten. Die Preise gingen von 55 auf 57 und 58 *M*. herauf und selbst zu diesem Preise wollen die Hütten sich nicht gern auf längere Zeit hinaus verpflichten. Auch Puddelroheisen Nr. III. wurde um 1 *M*. pro Tonne im Preise erhöht. Die Thätigkeit des Verbandes ist von allen Teilnehmern einstimmig als eine sehr befriedigende anerkannt worden und es wurde daher die Verlängerung des Verbandes bis Ende des Jahres 1891 beschlossen. Auch Thomaseisen fand durchweg lebhaften Absatz, doch mußten für diese Sorte mit Rücksicht auf die englische Konkurrenz und Luxemburg die Sätze noch verhältnismäßig niedrig gehalten werden und es wurde vielfach Klage geführt, daß die großen für die Stahlwerke gelieferten Posten so gut wie gar keinen Gewinn ließen. Der Preis hielt sich auf 47 *M*. per Tonne Bessemereisen war etwas lebhafter begehrt, doch gingen die Preise nur mäßig in die Höhe. Englisches Bessemereisen erfuhr dagegen eine Steigerung um ungefähr 2 *s*. per ton, sodaß gemischte Loose Bessemereisen f.o.b. ab Westküste gegen Ende des Monats nicht unter 50 *s*. per ton abgegeben wurden. Gießereiroheisen verharrte in den bisherigen Absatzverhältnissen und auch in den Preisen zeigte sich keine Änderung. Luxemburger Roheisensorten sind auf demselben Standpunkte geblieben.

Das Stabeisengeschäft war den ganzen Monat hindurch ein sehr befriedigendes. Die bei dem Walzwerksverbande eingegangenen Aufträge übersteigen bereits das freigegebene Quantum. Der weitaus größte Teil der Aufträge rührt vom Inlande her, da im Auslande der Wettbewerb noch durch die hohen Kohlen- und Roheisenpreise erschwert wird, doch hat sich in letzter Zeit auch die Zahl der Ausfuhraufträge etwas vermehrt. Die jetzige günstige Geschäftslage hat natürlich auch für die Mehrerzeugung verlockend gewirkt, so daß sich einige Werke der Fabrikation des Stabeisens zugewandt haben, andererseits ist es erfreulich, daß man die Wirksamkeit des Walzeisenverbandes immer mehr einzusehen beginnt und daß sich im verflossenen Monate wieder eine Reihe von Werken dem Verbande angeschlossen haben. Der Bedarf an Formeisen hat im verflossenen Monate stetig zugenommen, da für Neubauten große Posten Träger benötigt wurden. Die Bandeisenwerke waren im April in anhaltend lebhaftem Betriebe und die Inlandpreise sind um ca. 2 *M*. in die Höhe gegangen. Auch im Auslande wurden in der letzten Zeit für diesen Artikel bessere Preise erzielt, doch lassen dieselben nichtsdestoweniger noch immer zu wünschen übrig. Die Grobblechwalzwerke waren lebhaft beschäftigt und ist die Lage dieses Artikels, sowohl was Erzeugung als Versand anbelangt, nach den Mitteilungen des Verbandes eine anhaltend günstige gewesen. Die Preise sind konstant geblieben, anbetrachts der steigenden Preise des Roheisens dürfte daher eine Preissteigerung in der nächsten Zeit nicht unwahrscheinlich sein. Der Absatz an Feinblechen ließ im allgemeinen, obgleich eine geringe Belebung des Geschäftes zu verzeichnen ist, noch zu wünschen übrig. Der Grundpreis für Siegener Feinbleche war im April 160 *M*. Die Geschäftslage von Walzdraht, gezogenem Draht und Drahtstiften war auch im April keine günstige; es sind dies die einzigen Artikel, welche an dem allgemeinen Aufschwung wenig oder gar keinen Anteil genommen haben. Die Ausfuhr war noch immer nicht lebhaft genug, um diesem ziemlich stark gedrückten Artikel aufzuhelfen, da es schwer ist, bei den jetzigen Roheisenpreisen dem ausländischen Wettbewerb, auf welchen man hauptsächlich angewiesen ist, die Spitze zu bieten.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken waren durchweg gut beschäftigt, wenn auch die Preise verschiedentlich noch zu wünschen übrig ließen.

Die Bahnwagenfabriken waren in regem Betriebe; neue Aufträge sind zwar im April nur wenige erfolgt; doch verlautet, daß für den Herbst weitere größere Beschaffungen in Aussicht genommen sind. In den übrigen Eisenbahnmaterialien hat sich keine wesentliche Änderung gezeigt. Bei den Verdingungen für die Schleswigschen Bahnen war das niedrigste Angebot 128 *M*. frei Bestimmungsort, was ab Werk ungefähr einem Preise von 118 bis 119 *M* entsprechen dürfte. Bei der Schienenverdingung in Breslau wurde von den schlesischen Werken 125 *M*. erzielt. Ausländische Angebote lagen nicht vor.

Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt.

H.C. **London**, 1. Mai. London. Kupfer. Chili Bars gute gewöhnliche Qualität *L*. 37. 10. 0. bis *L*. 37. 17. 6. per ton bei sofortiger, *L*. 37. 15. 0. bis *L*. 38. 2. 6. bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Engl. zähes *L*. 43. 0. 0. bis *L*. 44. 0. 0. per ton. Zinn. Straits *L*. 90. 5. 0. bis *L*. 90. 15. 0., australisches *L*. 90. 12. 6. bis *L*. 91. 2. 6. per ton bei sofortiger, Straits *L*. 91. 0. 0. bis *L*. 91. 2. 6. per ton bei Lieferung und Zahlung in drei Monaten. Englische Ingots *L*. 94. 0. 0. per ton. Zink. Gewöhnliche Marken *L*. 17. 10. 0. bis *L*. 17. 12. 6., spezielle *L*. 17. 12. 6. bis *L*. 17. 15. 0. per ton. Blei. Weiches spanisches *L*. 12. 15. 0., weiches englisches *L*. 13 0. 0. per ton.

Cleveland. Der gestrige Eisenmarkt zu Middelsbrough war leblos. Die Käufer halten zurück, da die schottischen Roheisenpreise so sehr heruntergegangen. Eisenpreise waren deshalb schwach, Zwischenhändler forderten 38 *s*. 9 *d*. per ton für Nr. 3 Gießereiroheisen, Hochofenbesitzer dagegen blieben bei 40 *s*. Warrants 38 *s*. 6 *d*. per ton. Verschifft waren bis vorgestern Abend 96 000 t, die Vorräte haben deswegen stark abgenommen, was die monatlichen Ausweise bald zeigen werden Die Stahl- und Eisenwerke sind in voller Thätigkeit, und wurde nur wenige Tage gefeiert. Gewöhnliches Stabeisen *L*. 5. 15. 0., bestes *L*. 6. 5. 0., Schiffsbleche *L*. 6. 5. 0., Kesselbleche *L*. 7. 5. 0., Winkeleisen *L*. 5. 15. 0. per ton bei 2½ pCt. Provision. Stahlschienen, schwere, *L*. 4. 12. 6., Stahlschiffsbleche *L*. 7. 7. 6. per ton. — Der Kohlenmarkt ist stiller, beste Dampfkohlen waren auf 9 *s*. 9 *d*., stellenweise sogar auf 9 *s*. 6 *d*. heruntergegangen, jetzt wird wieder 10 *s*. per ton gefordert. Gaskohlen 8 *s*. 6 *d*., Bunkerkohlen 8 *s*. 6 *d*. per ton.

Staffordshire. Der Eisenmarkt zu Birmingham war am vorigen Donnerstage gut besucht und lebhafter als er sonst nach hohen Festtagen zu sein pflegt. Schwarzbleche und gewöhnliches Stabeisen fanden guten Absatz, der Grundpreis der ersteren ist *L*. 7. 5. 0., letztere kosten *L*. 5. 15. 0. bis *L*. 6. 5. 0. per ton. Bandeisen zu *L*. 6. 10. 0. wird stark nach den Vereinigten Staaten gesandt. Die Kohlengrubenbesitzer sind gut mit Aufträgen versehen, besonders diejenigen, welche Kanäle benutzen können. Man fürchtet, daß, wenn die Bergleute auf höheren Lohn und eine Arbeitszeit von 8 Stunden bestehen, mehrere Gruben den Betrieb einstellen müssen.

Schottland. Am 25. April waren 82 Hochöfen im Betrieb, davon 24 auf Hämatit, 7 auf basisches und 51 auf gewöhnliches schottisches Roheisen. In der Woche vom 13. bis 20. April wurden nach dem Auslande 5757, küstenweise 2626 tons Roheisen verschifft gegen 5274 und 6163 tons im vorigen Jahre. Die Vorräte in den Warrantstores betrugen am 18. April 1 030 987, am 25 April 1 030 522 tons gegen 973 170 und 974 421 tons im vorigen Jahre. Glasgow Warrants kosteten gestern 43 *s.* 9 *d.* per ton. — Einige große Bestellungen für Kohlen sind gebucht worden, man glaubt jedoch, daß die Nachfrage beim Eintritt der wärmeren Jahreszeit abnehmen wird. Die Grubenbesitzer wollen die Löhne herabsetzen, die Bergleute dagegen verlangen höheren Lohn. Käufer sind deshalb bei ihren Ankäufen vorsichtig.

Wales. Die Festtage griffen störend in den Betrieb der Eisen- und Stahlwerke ein, da die Arbeiter so lange als möglich feierten, um mehr Überzeit arbeiten zu können, für die besser bezahlt wird. Es sind noch dringende Bestellungen gebucht worden. Stabeisen *L.* 5. 0. 0. bis *L.* 5. 2 6., Schwarzbleche, Grundpreis *L.* 7. 15. 0. bis *L.* 8. 0. 0., Stahlschienen, schwere *L.* 4. 10. 0. bis *L.* 4. 12 6., leichte *L.* 4. 17. 6. bis *L.* 5. 2. 6. per ton, Weißblech-Eisen-Koks 13 *s.* 3 *d.* bis 13 *s.* 6 *d*, Bessemer-Koks 13 *s.* 9 *d.* bis 14 *s*, Siemens-Koks 14 *s.* bis 14 *s.* 3 *d.*, Siemens-Holzkohle 27 *s.* 3 *d.* bis 28 *s.* 9 *d.*, beste Eisen Holzkohle 17 *s.* 3 *d.* bis 22 *s* 9 *d.* per Kiste. — Gegen alle Erwartung waren die beiden Tage vor Ostern sehr still, stiller wie es je in den letzten 6 Monaten war. Zufuhr reichlich, Nachfrage schwach, Preise deshalb sinkend. Beste Dampfkohlen 13 *s.* 9 *d.* bis 14 *s.*, 2. Sorte 12 *s.* 6 *d.* bis 12 *s.* 9 *d.*, kleine 6 *s.* 9 *d.* bis 7 *s.* per ton.

Korrespondenzen.

Bezirks-Eisenbahnrat in Köln. Am 10. Mai d. J. findet in Köln die erste Sitzung des ständigen Ausschusses des Kölner Bezirks-Eisenbahnrates statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Gegenstände: 1. Antrag des Mitgliedes Herrn Konsuls Tewes zu Bremen auf Gleichstellung der Frachten für Exportgüter ab Stationen des Rheinisch-Westfälischen Industriebezirks nach Bremerhaven mit denjenigen nach Antwerpen. 2. Antrag des Mitgliedes, Herrn Konsuls Tewes zu Bremen, auf Ermäßigung der Eisenbahnfracht für Roheisen von Siegen nach Bremerhaven auf 6 *M.* per Tonne. 3. Antrag der Mitglieder, Herren Dr. Grüneberg und Geheimen Kommerzienrat Langen, auf Befürwortung eines Antrages der Firma Vorster und Grüneberg, Köln, betreffs Versetzung der Artikel: Schlempekohlen (Wollschweißasche) Chlorbarium, Chlorzinklauge aus Spezialtarif I in Spezialtarif III. 4. Antrag des Mitgliedes des Bezirks-Eisenbahnrats, Herrn Direktors A. Servaes, Ruhrort, die Eisenbahnfrachtsätze für Getreideladungen in das Bergische in Ansehung der Häfen zu Duisburg und zu Ruhrort gleichmäßig hoch zu berechnen, derart, daß besonders für Getreidesendungen aus dem Hafen zu Ruhrort nach den Stationen Elberfeld, Barmen, Hochdahl, Eckrath, Schwelm, Rittershausen, Solingen, Lennep 2c. keine höheren Frachten in Anrechnung kommen, als für gleichartige Sendungen aus dem Hafen Duisburg berechnet werden. — 5. Antrag des Mitgliedes, Herrn C. Schmerfeld zu Elberfeld auf Änderung des Fahrplanes der Strecke Köln—Jünkerath — 6. Antrag der Mitglieder des Bezirks-Eisenbahnrats Herrn Dr. Natorp zu Essen, Generaldirektor Lueg zu Oberhausen, Direktor Servaes zu Ruhrort, Generaldirektor Brauns zu Dortmund, und Geheimen Kommerzienrat Baare zu Bochum. Der Bezirks-Eisenbahnrat wolle die Hoffnung aussprechen, daß der Herr Minister mit Rücksicht auf das stets dringender werdende Bedürfnis und in anbetracht, daß den Bahnverwaltungen aus der Maßregel voraussichtlich keinerlei Ausfälle in den Einnahmen erwachsen werden, eine allgemeine Ermäßigung der Erzfrachten möglichst bald anordnen werde.

Börse zu Düsseldorf. Amtlicher Kursbericht vom 2. Mai 1889. A. Kohlen und Koks. I. Gas- und Flammkohlen: a. Gaskohle 7,80—9,00 *M*, b. Flammförderkohle 6,60 bis 7,40 *M*, c. Stückkohle 8,50—9,50 *M*, d. Nußkohle 7,60—8,60 *M*, e. Gewaschene Nußkohle 45—80 mm 8,50—9,50 *M*, dto. 25 bis 45 mm 8,30—9,00 *M*, dto. 8—25 mm 6,80—7,80 *M*, f. Nußgruskohle 5,40—6,20 *M*, g. Gruskohle 4,00—4,80 *M*. II. Fettkohlen: a. Förderkohle 6,40—7,20 *M*, b. Stückkohle 7,60—8,60 *M*, c. Gewaschene Nußkohle 45—80 mm 8,30—9,30 *M*, dto. 25 bis 45 mm 8,00—9,00 *M*, dto. 8—25 mm 6,50—7,50 *M*., d. Kokskohle, gewaschen, 5,80—6,60 *M*. III. Magere Kohlen: a. Förderkohle 6,00—7,00 *M*., b. Stückkohle 10,00—11,00 *M*., c. Nußkohle 40—80 mm 13,00—15,00 *M*, dto. 20—40 mm 13,00—15,00 *M*, d. Gruskohle unter 20 mm 2,50—4,40 *M*. IV. Koks: a. Gießereikoks 12,00—13,50 *M*., b. Hochofenkoks 11,00—12,00 *M*, c. Nußkoks, gebrochen, 12,00—15,00 *M*. B. Erze: 1. Rohspat 10,20 bis 10,50 *M* 2. Gerösteter Spateisenstein 13,20—14,50 *M*. 3. Somorrostro f.o.b. Rotterdam — *M*. 4. Nassauischer Roteisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 10,50 *M*. 5. Rasenerze franko — *M*. C. Roheisen: 1. Spiegeleisen I. 10—12 pCt. Mangan 66,00 *M* 2. Weißstrahliges Eisen: Rheinisch-Westfälische Marken I. 57—58 *M*, dto. Thomaseisen 47,00 *M*., Siegener Marken 57,00—58,00 *M*, Nassauische Marken — *M*. 3. Luxemburger Puddeleisen 39,20—39,60 *M*. 4. dto. Gießereieisen Nr. III. 47—48 *M*. 5. Deutsches Gießereieisen Nr. I. 63 *M*. 6. dto. Nr. II. 60,00 *M*. 7. dto. Nr. III. 57 *M*. 8. dto. (Hämatit) Nr. I. 63,00 *M*. 9. Spanisches Gießereieisen, Marke Mudela, loko Ruhrort 70 *M*. 10. Englisches Roheisen Nr. 3, loko Ruhrort 58,00—59,00 *M*. 11. dto. Bessemereisen loko Verschiffungshafen — *M*. 12. Spanisches Bessemereisen, Marke Mudela cif Rotterdam — *M*. 13. Deutsches Bessemereisen 57,00 *M*. D. Stabeisen (Grundpreis): Gewöhnliches Stabeisen, franko Rayon 130,50 *M*. E. Bleche (Grundpreise): 1. Gewöhnliche Bleche 155,00 *M* 2. Kesselbleche 180,00 *M*. 3. Feinbleche 160—165 *M*. F. Draht. 1. Eisenwalzdraht 5,3 mm und dicker — *M*. 2. Stahlwalzdraht 5 mm und dicker — *M*. Berechnung in Mark pro 1000 kg und, wo nicht anders bemerkt, loko Werk. Der Eisenmarkt ist fest; ebenso der Kohlenmarkt, auf welchem Preise für Koks und Kokskohle infolge reger Nachfrage anziehen. Nächste Börse am 16. Mai 1889.

Über die Alters- und Invaliditätsversicherung hat der Reichstagsabgeordnete Henning in Greiz einen Vortrag gehalten, wobei nach dem Bericht des „Greizer Tageblatts" nachstehende auf grund der Kommissionsbeschlüsse berechnete Daten mitgeteilt wurden.

Es soll betragen in Lohnklasse:

1.	2.	3.	4.
Bei einem Wochenlohn von			
bis zu 7 *M*.	7—11 *M*.	11—17 *M*.	über 17 *M*.
Somit einem Jahresarbeitsverdienst			
bis zu 350 *M*.	350—550 *M*.	550—850 *M*.	über 850 *M*.
Oder im Durchschnitt jährlich			
300,— *M*.	500,— *M*.	720,— *M*.	960,— *M*
Der Wochenbeitrag des Arbeiters und des Arbeitgebers je			
6 ₰	10 ₰	14 ₰	19 ₰
Die Altersrente jährlich			
98,— *M*.	130,— *M*.	165,20 *M*.	203,60 *M*.
Die geringste Invaliditätsrente			
98,— *M*.	130,— *M*.	165,20 *M*.	203,60 *M*.
Letztere steigt jährlich 25 Jahre lang			
0,96 *M*.	1,65 *M*.	2,30 *M*.	3,07 *M*
desgleichen weitere 20 Jahre			
1,44 *M*.	2,40 *M*.	3,45 *M*.	4,61 *M*.
bis sie erreicht			
150,— *M*.	216,20 *M*.	290,— *M*.	370,— *M*

Hiernach bezahlt ein Arbeiter, gleichviel männlich oder weiblich, für die in Rechnung kommenden jährlich 47 Beitragswochen

2,82 *M*.	4,70 *M*.	6,58 *M*.	8,93 *M*

Nach 5 Jahren hat er Beiträge bezahlt
14,10 M. 23,50 M. 32,90 M. 44,65 M.
und erhält eintretenden Falles jährlich Invaliditätsrente
98,— M. 130,— M. 165,— M. 203,60 M.
Nach 20 Jahren hat er Beiträge bezahlt
56,40 M. 94,— M. 131,60 M. 178,60 M.
erhält ev. Invalidenrente jährlich
112,70 M 149,50 M 190,18 M 234,14 M.
Nach 30 Jahren hat er Beiträge bezahlt
84,60 M. 141,— M. 196,40 M 267,90 M.
erhält ev jährlich Invalidenrente
122,— M. 170,— M. 222,70 M 280,35 M.
Nach 40 Jahren hat er Beiträge bezahlt
112,80 M. 188,10 M. 263,20 M. 357,20 M.
erhält ev. jährlich Invalidenrente
136,40 M. 194,— M. 257,20 M. 326,— M.
Nach 50 Jahren hat er Beiträge bezahlt
141,— M. 235,— M. 329,— M. 446,50 M.
erhält ev. jährlich Invalidenrente
150,— M. 210,— M 290,— M. 370,— M.

Voraussetzung für diese Zahlen ist, daß die Beiträge unverändert bleiben bezw. nur mäßig sich ändern. Der Reichszuschuß, welcher in den angeführten Rentensätzen eingeschlossen ist, beträgt gleichmäßig zu jeder Rente 50 M. Es würden hierfür aus Reichsmitteln gebraucht: im 1. Versicherungsjahr 6 400 000 M, im 2. Jahr 11 700 000 M, im 3. Jahr 11 300 000 M, im 4. Jahr 10 900 000 M, im 5. Jahr 10 500 000 M, im 6. Jahr (nachdem die Wartezeit vorüber ist) 18 Millionen, und es steigt der Bedarf dann bis zum Beharrungsjahre, bis zum 80. Jahre, auf 69 Millionen.

Vermischtes.

Über die Anwendung des Roburits in Gruben. Nach Erfahrungen, die aus einer Reihe von 3500 Schüssen gewonnen wurden, lassen sich für den Roburit folgende Gebrauchsregeln ableiten: 1. Roburit kann nur durch eine sehr starke Zündpatrone (mit 1 g Quecksilberfulminat) zur Wirksamkeit gebracht werden. 2. Das Bohrloch soll nur wenig weiter sein, als der Durchmesser der Patrone, und es ist günstiger, wenn es maschinell hergestellt wurde. 3. Man öffne das eine Ende der Patrone, bohre in die Mitte derselben mittelst eines Holzstiftes eine Vertiefung, setze gut in die Mitte derselben die Zündpatrone und binde die Hülse fest an die Zündschnur. 4. Beim Besetzen nehme man trockenes Material und verdämme auf die ersten 3 oder 4 Zoll nur ganz leicht, um die Zündpatrone nicht zu verrücken oder den Roburit zu komprimieren. Erst später besetze man fest auf nicht weniger als einen Fuß mit Lehm, oder dem angefeuchteten erbohrten Material. Die Beobachtung dieser Regel ist sehr wichtig, weil die Sicherheit des Explosivs davon abhängt. 5. In Schlagwettergruben oder in Kohlenstaub enthaltenden Grubenräumen bediene man sich der elektrischen Zündung. 6 Man bewahre den Roburit an trockenem Orte auf und thue den Schuß so bald als möglich ab, im Falle das Bohrloch feucht sein sollte. 7. Wenn ein Schuß versagt, so schalte man die Leitungsdrähte aus und warte 10 Minuten, bevor man hinzutritt. Übrigens soll unter den 3500 Schüssen kein einziger Versager gewesen sein.

(„Iron", 1889, 53.)

Versuche, betreffend das Absaugen des Grubengases auf der Königsgrube im Wurm-Reviere. Gestützt auf den Gedanken, daß Schlagwetterexplosionen am gründlichsten zu vermeiden wären, wenn es gelingen würde, das Grubengas beim Einströmen unschädlich zu machen, wurden in den Jahren 1886 bis 1888 an genanntem Orte Versuche behufs Ansaugen von Grubengasen und Verwendung derselben für Kesselheizung, Beleuchtung und Betrieb von Gaskraftmaschinen ausgeführt. Um die Gase an den höchsten Stellen der Arbeitspunkte abzusaugen, wurde zunächst in einer vom übrigen Betriebe getrennten Bau-Abteilung ein Röhrennetz gelegt, das aus einer Hauptleitung und verschiedenen, der Anzahl der angeschlossenen Betriebspunkte entsprechenden Nebenleitungen bestand. Über Tag schloß es an einen Kompressor an, mit welchem man bei 24stündiger Betriebszeit eine Gasmenge von 6912 m³ anzusaugen vermochte. Die Zweigleitungen endigten vor dem Ortsstoß in regulierbare, trichterförmige Saugapparate, die sich immer in der Nähe des Hangenden, bezw. bei steilerem Flötzfallen unter der Streckenfirst befanden. Es kam zeitweilig vor, daß der Gehalt an Grubengas in dem ober Tag ausgeblasenen Gasgemisch 10 pCt. und darüber betrug, aber im allgemeinen waren von Tag zu Tag erhebliche Schwankungen zu bemerken, und manchmal war der Gehalt an Grubengas nahezu Null. Wenn schon aus diesen und anderen Gründen eine praktische Verwertung der Gase unthunlich war, so konnte und wird es auch andererseits nie gelingen, alles ausströmende Grubengas auf diese Weise anzusaugen. (Preuß. Z. f. B.-, H.- u. S. 1889, 70 bis 76.)

Brennstoff-Verbrauch der Stadt Berlin im Monat März 1889.

(Nach den Mitteilungen des Statistischen Büreaus der Königl. Eisenbahn-Direktion in Berlin.)

	Steinkohlen, Koks und Darrsteine.						Braunkohlen und Darrsteine.			
	Englische.	Westfälische.	Sächsische.	Oberschlesische.	Niederschles.	In Summa.	Böhmische.	Preußische u. sächsische Darrsteine.	Preußische u. sächsische Kohlen.	In Summa.
	Tonnen									
I. Empfang .	52	11 711	170	85 205	19 666	116 804	27 055	43 717	2 173	72 945
Hiervon ab die den nicht im Weichbilde von Berlin liegend. Ringbahn-Stationen zugeführten Sendungen	—	2 640	—	4 766	2 257	9 663	1 276	1 480	—	2 756
Bleibt Summe des Empfanges	52	9 071	170	80 439	17 409	107 141	25 779	42 237	2 173	70 189
II. Versand . . .	120	940	20	6 585	550	8 215	9 201	3 530	793	13 524
Bleiben im März 1889 in Berlin . . .	68	8 131	150	73 854	16 859	98 926	16 578	38 707	1 380	56 665
Im März 1888 blieben in Berlin	50	8 112	40	85 071	15 223	108 496	20 513	39 305	2 110	61 928
Mithin im März 1889 gegen März 1888 .	— 118	+ 19	+ 110	— 11 217	+ 1 636	— 9 570	— 3 935	— 598	— 730	— 5 263

Westfälische Steinkohlen in Hamburg, Altona, Harburg u. s. w.

Die Mengen westfälischer Steinkohlen, Koks und Briquettes, welche während des Monats April 1889 (1888) in dem hiesigen Verbrauchsgebiet laut amtlicher Bekanntmachung eintrafen, sind folgende:

	1889	1888
In Hamburg Platz	32 720 t	24 630 t
Durchgangsverkehr p. Altona-Kieler Bahn	18 320 „	15 530 „
„ „ Lübeck-Hamb. „	8 240 „	6 140 „
„ „ Berlin- „ „	2 720 „	1 900 „
Insgesamt	62 000 t	48 200 t
In Harburg Platz	3 500 t	2 320 t
Durchgangsverkehr Unterelbesche Strecke	6 710 „	3 190 „
Insgesamt	10 210 t	5 510 t
Durchgangsverkehr Oberelbe nach Berlin	920 t	1 030 t
Zur Ausfuhr wurden verladen . . .	1 470 „	560 „

Die Einfuhr betrug gegen den Monat März im April 1889 nach Hamburg Platz 4220 t weniger und nach Hamburg Durchgangsverkehr 9970 t weniger.

Gegen den Monat März im April 1889 nach Harburg Platz 850 t mehr und nach der Unterelbschen Strecke Durchgangsverkehr 1780 t weniger.

Gegen vorigen Monat somit im Monat April 1889 im ganzen 15 120 t oder 1512 Doppelwagen weniger für Hamburg und Harburg zusammen, Platz und Durchgangsverkehr.

(Mitgeteilt durch Anton Günther, Hamburg und Harburg.)

Die Einfuhr westfälischer Steinkohlen und Koks nach dem Hamburger Absatzgebiet

betrug im Monat April

	1889	1888
für Hamburg Platz	32 720 t*)	24 630 t
über Hamburg		
auf Altona-Kieler Bahn . .	18 320 „	15 530 „
„ Lübeck-Hamburger Bahn .	8 240 „	6 140 „
„ Berlin-Hamburger Bahn .	2 720 „	1 900 „
zusammen	62 000 t	48 200 t

*) Davon überseeisch ausgeführt 1470 t.
in Elbkähnen verladen 920 t.

(Mitgeteilt von Bd. Blumenfeld, Hamburg.)

Magnetische Beobachtungen.

Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1889		um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel		
Monat	Tag	°	′	″	°	′	″	°	′	″
April	21.	13	44	35	13	52	45	13	48	40
„	22.	13	44	55	13	52	45	13	48	50
„	23.	13	44	50	13	51	50	13	48	20
„	24.	13	43	50	13	50	45	13	47	18
„	25.	13	44	—	13	55	10	13	49	35
„	26.	13	45	25	13	54	55	13	50	10
„	27.	13	43	45	13	55	5	13	49	25
							Mittel =	13	48	54

$= \text{hora } 0 \frac{14{,}7}{16}$

Wagengestellung der Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn

in der Zeit vom 16.—30. April 1889.

	Verlangt. Abgefahren. Ladungen à 10 t.			Verlangt. Abgefahren Ladungen à 10 t.	
16. April	. 236	236	24. April	. 219	219
17. „	. 228	228	25. „	. 239	239
18. „	. 240	240	26. „	. 236	236
19. „	. —	—	27. „	. 204	204
20. „	. 202	202	28. „	. —	—
21. „	. —	—	29. „	. 189	189
22. „	. —	—	30. „	. 222	222
23. „	. 181	181			
			in Summa	2396	2396
			Durchschnittl.	217	217

Generalversammlungen.

Aktien-Gesellschaft Rheinisch-Westfälische Industrie in Köln. Montag, 6. Mai cr., vormittags 11½ Uhr, im Geschäftslokale des A. Schaaffhausenschen Bankvereins in Köln.

Bergbau-Aktien-Gesellschaft Pluto zu Essen. 6. Mai cr., nachmittags 3 Uhr, im Berliner Hof (Gasthof Hartmann) in Essen.

Glas- u. Spiegelmanufaktur zu Schalke. Dienstag, 7. Mai cr., nachmittags 3½ Uhr, im Geschäftslokale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins zu Köln.

Gewerkschaft der Zeche ver. Dorstfeld, Dorstfeld. Donnerstag, 9. Mai cr., nachmittags 3½ Uhr, im Lokale der Gesellschaft „Verein" in Essen.

Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Hugo bei Buer i. W. Samstag, 11. Mai cr., nachm. 2½ Uhr, in dem Geschäftslokale der Herren de Loriol u. Vautier, 46 rue Centrale, Lyon.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank, Essen. Samstag, 11. Mai cr., nachm. 5 Uhr, im Bankgebäude in Essen.

Gewerkschaft Zeche Dannenbaum, Laer bei Bochum. Montag, 13. Mai cr., nachm. 3 Uhr, bei Gastwirt Peter Voß in Witten.

Dividenden-Auszahlungen.

Arenbergsche Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, Essen. Dividende für 1888 15 pCt. oder 225 ℳ. pro Aktie sofort zahlbar, u. a. bei Wilh. u. Konr. Waldthausen in Essen und bei der Gesellschaftskasse auf Schacht Prosper bei B.-Borbeck.

Amtliches.

Patent-Anmeldungen. Für die angegebenen Gegenstände haben die Nachgenannten die Erteilung eines Patentes nachgesucht. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Kl. 5. Grubenstempel. Fedor Wollanky und Ambros Kowatsch in Beuthen, O.-Schl. — Kl. 36. Vorrichtung zur Regelung der Gas- und Luftzuführung an Gasheizöfen. Karl Erdmann, i. F. Karl Schade Nachf. in Leipzig, Blücherstraße 49. — Kl. 38. Schutzvorrichtung für Kreissägen. Jakob Weiß in Bielefeld, Marktstraße 27. — Kl. 75. Verfahren zur Oxydation von Metallen in Gegenwart kaustischer Alkalien oder Erdalkalien. François Theodore Romiguières in Paris, Boulevard de Straßbourg 6; Vertreter: M. M. Rotten in Berlin NW., Schiffbauerdamm 29 a.

☛ Der heutigen Nummer liegt ein Verzeichnis des technischen Verlages von G. D. Bädeker in Essen bei.

Verlag von G. D. Baedeker in Essen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Die Bergbau- und Hüttenkunde,

eine gedrängte Darstellung
der
geschichtlichen und kunstmässigen Entwickelung
des
Bergbaues und Hüttenwesens,
von
Dr. Adolf Gurlt,
Bergingenieur in Bonn.

Mit 109 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
Dritte, durchgesehene Auflage.
gr. 8°. 1883. 2 M. broschirt, 3 M. fein gebunden in Leinwand mit Titel.

Inhalt: I. Zur Geschichte des Bergbaues.
II. Der Bergbau. 1. Vorkommen der nutzbaren Mineralien. 2. Aufsuchung der Lagerstätten. 3. Gewinnungsarbeiten. 4. Gruben und Grubenausbau. 5. Abbau-Methoden. 6. Förderung. 7. Fahrung. 8. Wetterführung. 9. Wasserhaltung. 10. Markscheiden. 11. Aufbereitung.
III. Das Hüttenwesen. 1. Brennmaterialien. 2. Gebläse. 3. Eisen. A. Roheisen. B. Schmiedeeisen. C. Stahl. 4. Kupfer. 5. Blei. 6. Silber. 7. Gold. 8. Kobalt und Nickel. 9. Zinn. 10. Wismut. 11. Antimon. 12. Arsen. 13. Zink und Cadmium. 14. Quecksilber. 15. Platin.

Handventilatoren, Grubenventilatoren,

compl. Ventilationsanlagen
unter Garantie der Leistung.
Deutsches Reichs-Patent.
In mehreren Tausend Exemplaren ausgeführt

Handventilatoren Westfalia
aus Schmiedeeisen mit geschütztem Getriebe
Reparaturen fast ausgeschlossen. Sofortiger Versandt ab Lager.
Illustrirte Prospecte stehen zu Diensten.

Petry & Hecking, Dortmund, Maschinenfabrik.

Die Werkzeugmaschinen-Fabrik
Wagner & Co.
in Dortmund
empfiehlt ihre aufs Beste eingerichtete
Eisengiesserei
zur Anfertigung und Lieferung von:
Maschinen-Gusstheilen, roh und fertig bearbeitet,
Rädern,
Zahnrädern nach Modell oder mit der Maschine geformt,
Riemscheiben, Seilscheiben und
sämmtlichen Gusstheilen für Berg- und Hüttenwerke.

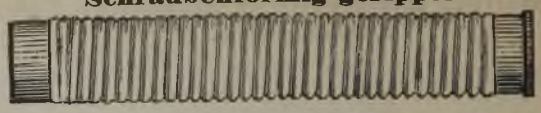
Gruben-Ventilatoren.

D. R. Patente.

Neuerdings sucht man englische **Capell-Ventilatoren** bei uns einzuführen unter eben so unklaren als vielversprechend aussehenden Anpreisungen. In Wirklichkeit stehen dieselben nicht entfernt auf der Höhe der deutschen wissenschaftlich arbeitenden Technik. Zum Beweise dessen und zur Illustrirung der Behauptung, dass der Capell'sche Ventilator „weit leistungsfähiger als alle sonst bekannten Ventilatoren sei" erbiete ich mich: **jeder Bergwerksverwaltung zu garantiren, dass ein Ventilator Patent Pelzer jeden beliebigen Capell'schen unter gleichen Verhältnissen arbeitenden um ein Bedeutendes übertrifft — bei Strafe, den ganzen Kaufpreis zu verlieren.** —
Voraussetzung ist eine unparteiische, wissenschaftlich strenge Untersuchung.

Friedrich Pelzer, Ingenieur, **Dortmund.**

Schraubenförmig gerippte



Quer gerippte Zinkwetterlutten.

Patent-Zinkwetterlutten.

D. R.-P. Nr. 30274.
D. R.-P. Nr. 37566

Zinkwetterlutten

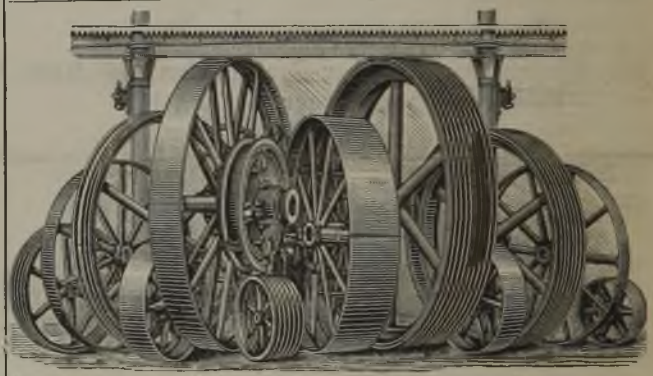
in jeder Art u. Dimension fertigt zu den billigsten Concurrenz-Preisen

H. von der Weppen
Essen a. d. Ruhr
Wetterluttenfabrik.

Glatte Zinkwetterlutten.

Dammthüren.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 2669.
Modelle vorräthig bis zu 50 Atmosphären Druck
Heintzmann & Dreyer
Bochumer Eisenhütte zu Bochum.



Riemenscheiben, Wellen, Lager, Seilscheiben, Riemenleiter, Zahnräder, Reibungskupplungen und einfache Kupplungen, sowie andere Wellenleitungstheile.
Preisliste im Buchhandel erschienen.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Dessau — Moabit — Berlin.
(Abtheilung für Kraftübertragungen).
Die Geschäftsstellen haben Fernsprechverbindung unter einander.

Verkauf von Drehscheiben.
Im Sammel-Magazin zu Ueckendorf-Wattenscheid lagern 4 Stück brauchbare Wagen-Drehscheiben, 1 Stück von 4,75 m und 3 Stück 4,82 m Durchmesser, welche verkauft werden sollen. Angebote hierauf nimmt das unterzeichnete Betriebs-Amt bis zum 18. Mai d. J. verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Ankauf von Drehscheiben" entgegen. Die Drehscheiben sind mit Nr. 1, 2, 3 und 4 bezeichnet und können im oben genannten Magazin, nach vorheriger Anmeldung beim Bahnmeister Dahm in Ueckendorf-Wattenscheid, besichtigt werden.
Essen, den 26. April 1889.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt (rrh.)

Alle Erscheinungen
der
berg- u. hüttentechnischen Literatur,
Flötzkarten
hält stets auf Lager
G. D. Baedeker in Essen.
Auskunft umgehend.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.